Lieber Nebelspalter!

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **49 (1923)**

Heft 36

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Am Seil

Moos

Beim Wintersport war's nichts; jetzt versuche ich es mit klettern; wenn dies auch fehlschlägt, fange ich wieder beim Tanzkurs an.

Lieber Nebelspalter!

Im Mittelalter wurde ein Mann zu 50 Stockschlägen verurteilt. Der Profos machte sich sofort an die Arbeit, schnallte den Mann auf und versetzte ihm vorerst einmal 10 solcher Hiebe. Dieser lacht. Wütend über solche Ironie salzt der Prophos mit aller Macht 10 weitere Schläge auf die empfindlichste Stelle des Verurteilten. Dieser lacht noch mehr.

„Das ischt jetzt aber scho choge gschpässig. Tüend Eu dänn die Schläg nüd weh? En andere wär scho lang halbe tod!"

Der Geprügelte erwidert: „Doch, doch, heillos weh tuets mer scho, aber es tuncht mi nu so chaibe luschtig, daß er wieder emol de Lätz verwütscht händ!"

Peter

*

Aus der Schule

Lehrerin: „Wie heißt der Comperativ von frei?"

Bertha: „Freier."

Lehrerin: „Richtig. Und der Superlativ?"

Ida: „Standesamt!!"

qu

*

Die Idee ist gut

Der Hausierer Sonnenblum versucht seinen Klienten Birkenholz zu überreden, daß er in der Lage sei, seine Gedanken zu erraten. Es wird gewettet. Birkenholz konzentriert sich, Sonnenblum blickt ihm tief in die Augen und spricht: „Sie haben gedacht, wie wird man seine Schuldner los, ohne sie zu bezahlen." Darauf Birkenholz: „Sie haben die Wette verloren, aber trotzdem zahle ich Ihnen die fünf Fränkli, weil Ihre Idee sehr gut ist."

M. K.

*

Lieber Nebelspalter!

Zwei Buben musterten die längste Zeit den Zürcher Verkehrspolizisten am Paradeplatz. Dieser fragt endlich den Größeren: „Was gaffed ihr mich au immer eso a? Wotscht Du öpe au emal Polizischt gäh?"

„Nei nei, ich ned! Aber de Chlie da isch eso en fule Hagel!"

Peter

Glaubhafter

Frau: „Du wirst mir doch nicht etwa vorreden wollen, daß du diesen Hasen selbst erlegt hast?"

Sonntagsjäger: „Aber, liebes Kind, sieh doch mal bloß die Schrotkörner."

Frau: „Ach was! Dann nehme ich noch eher an, daß der Hase Selbstmord begangen hat."

*

Die Stimme des Vaters

Sohn: „Vater, weißt Du, wie man sagt: „la coeur" oder „le coeur"!"

Vater: „Was? Liqueur!"

Wt

Copia eines Todtenscheines

von einem patentierten Arzt aus dem Kanton Zürich im August 1822 an einen Pfarrer im Kanton St. Gallen.

Weilen der Leibe Gott alloweise Hürleiman aus der Altschwand und Banz sief Hürleiman aus der Altschwand und ana Marey Hürleiman aus der Altschwand Deise 3 Personen von zeitlichen Jin die Ewigkeit abgerufen hat so ist Ihre krankheit gewesen Dei Abterig krankheit, Blutschweinig darbey Es ist von Etlichen Artzen kein Meitel erfunden worden Das deise 3 Personen vom Tod zum Leben Erreten Wo den Seind.

Bescheint Dr. D.

W. den 29 Augst.

Siehe: „Der aufrichtige und wohlerfahrne Schweizer-Bote" Nr. 43, den 21. Oktober 1822, Seite 339.